

hanspeter suwe zum 65. geburtstag (13. 9. 2013)

by -be-

dear hanspeter 1970 : ich war 17 & du warst 22, als ich dir (einem hinweis in der dsz folgend) mein erstes rochadeproblem schickte (h#2, f-7, i/1972, s.216, nr.9) – & noch im gleichen jahr erklärtest du mir brieflich die neudeutsche schule, gabst mir die anschrift von hans peter rehm, der mich dann an hansjörg schiegl in kempen verwies, wo ich dann peter kniest traf, & schon 1 jahr später bastelte ich bei *feenschach* mit. wir haben dann das sog. eigenpatt erfunden & langweilige zuglängenrekorde gebaut (f-10, vi/1972, s.327ff – zu diesem anlaß auch erstmalig briefkontakt mit manfred zucker), wenig später bei diversen gegenseitigen besuchen den allerersten circe-plachutta (3#, 982 schwalbe-20, iv/1973) – noch vor eeltje visserman, der mir dann in andernach darlegte, daß er als schwalbe-preisrichter verwundert war, diese erstdarstellung zu entdecken aber er fand sie wohl nicht so gut bzw. seinen 6# besser (1.preis feenschach 1975 / fide-album 74-76, nr.662), womit er wohl nicht so falsch lag. 1 paar jahre später wurdest du mein nachfolger als märchenschachsachbearbeiter in der schwalbe, weil es mich mit macht zu *feenschach* zog, bevor hans gruber dich dort & später mich bei *feenschach* (teilweise) ablöste (wir jungfrauen halten halt zusammen). ja, damals sahen wir uns öfter (nicht nur in andernach), auch bei meiner be=rühmten winterreise 1982/83 schaute ich mehrfach vorbei (f-65, s.92ff). aber berufliche & anderweitige vorlieben ließen die kontakte sporadischer werden: du machtest deine rochadefanzine-zeitschrift könig&turm (ich manchmal *feenschach*), gelegentlich trafen wir uns noch im zusammenhang mit büchersammeln & dem scacchialudusprojekt - du bist ja auch ein allwissender schachhistoriker. dann kamen die krankheiten: du hast pünktlich zur pensionierung einen herzinfarkt knapp überlebt & in konsequenz fast alle schachaktivitäten eingestellt. zu deinem 65.geburtstag schickte ich dir wieder 1 rochadeproblem (nr.1), quasi mit reaktivierungsabsicht, & nach kurzem telefonat war die sache klar: mit 66 jahren fängt das richten (für dich) erst an – bei einem richtig innovativen rochade=thema mit 1 gehörigen schuß revolutionspotential! einstweilen wünsche ich gute erholung unter der roten sonne im indischen ozean ...

hier die revolutionäre rochadeidee, direkt verschriftet nach meinem spontanen kurzvortrag bei der schwalbetagung in sindelfingen – die zeit dafür ist jetzt reif:

in den letzten jahren gab es einen kleinen boom eines rochadethemas, den sog. *floating inder* (den kein geringerer als fadil abdurahmanović erfunden hat: 1.preis in „schach-aktiv“ 1997), reaktiviert durch silvio baier & mirko degenkolbe mit dem 1.preis im dresdner olympiaturnier 2008 & den aufsatz in orbit-43 (juli 2009). daraufhin hab ich mit fadil auch einige orthodoxe hilfsmatts mit dem thema gebaut & den sog. *floating inder* (definitionen siehe unten) eingeführt, aber auch hilfsselbstmatts & hilfsmatts mit märchenfiguren (siehe z.b. f-183, s.388ff „floatin’ & floetin’ indians“ (hier auch einige der angesprochenen beispiele); f-193, s.383, nr.x; f-200, s.148ff, nr.1,2 ...)

meines wissens wurde aber nie versucht, den *floating &/oder floating inder* im direkten spiel darzustellen. vor jahren hatte ich schon mit hans peter rehm darüber gesprochen, daß das doch auch im direkten orthodoxen mattproblem gehen müßte, aber pit warf ein, daß der inder be=kanntlich 1 kombination sei, die auf patt beruhe, was bei der (schwarzen) rochade ja gar nicht gehen könne. mein einwand, daß sich nach dem (weißen) kritischen zug der schwarze rochadeturm mit schach opfern könne, gab pit zu denken, aber wir waren uns einig, daß das nicht so leicht darzustellen sei. also hab ich am 13.9 in 1 nacht&nebelaktion versucht, mit einer geeigneten märchenbedingung, welche schwarze verteidigungsaktivitäten gehörig einschränkt, eine schnelle widmungsaufgabe zu bauen. recht naheliegend erschien mir die längstzügerbedingung, & tatsächlich hatte ich bald 1 direktmattzwilling, der irgendwie auch hilfsmattcharakter hat, weil schwarz sich ja nicht so richtig wehren kann & eher weiß sich mit den schwarzen längstzügereinschränkungen auseinandersetzen muß. hanspeter war natürlich angetan (weil rochade) & meinte, daß die 2 phasen durch 1 schlüssel im 5# ausgelöst werden sollten, aber das scheitert an vielen NLs. so wurde telefonisch spontan die idee geboren, mit diesem dezidierten rochadethema ein jubiläumsturnier zu seinem 65. geburtstag auszuschreiben, hanspeter selbst will richten & zusätzlich preise stiften.

bei der schwalbetagung in sindelfingen stellte ich einige weitere direkte ausschreibungsbeispiele vor, natürlich alle mit erleichternden märchenbedingungen. als ich sagte, daß man im orthodoxen direktmatt

die (schwarze) rochade wohl schwerlich erzwingen könne (schon gar nicht mit schach), waren die versammelten orthodoxen experten anderer meinung: da müsse doch nur eine geeignete drohung nach dem kritischen zug her, & schon kann der langschrittler, der vorher kritisch gezogen hat, verstellt werden (von weiß oder schwarz!) mit anschließender rochade.

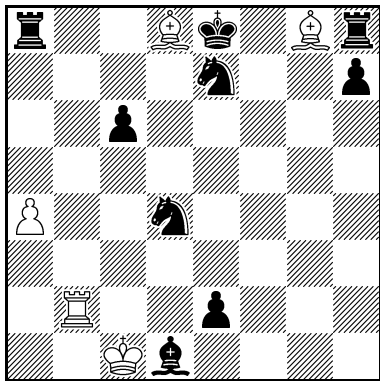
da sind wir aber mal echt gespannt! am ende senden die orthodoxen cracks gar einen logischen floating/floeting inder zum turnier!? die hier gezeigten beispiele mit märchenbedingungen sind anspruchloser; märchenfiguren darf man natürlich (zusätzlich) auch gern ausprobieren, vielleicht gelingt sogar eine darstellung mit weißer rochade, die schwarz als verteidigungsmotiv durch einen *floating/floeting inder* erzwingt!? oha! - 1 weißes feld ...

- 1) a) 1.La5! L×a4 2.Tb6! 0-0-0 3.Tb8+ Kd7 4.T×d8# – floating wL-wT-Inder
 b) 1.La2! L×a4 2.Tb3! 0-0 3.Lf6 Te8/Tb8 4.Tg3/T×b8# – floeting wL-wT-Inder
 In a) ermöglicht der floating Inder die „längere“ 0-0-0 (obwohl die ja „nur“ 1 Königszug ist!), in b) verhindert der floeting Inder zweckunrein(!) zudem noch die sL-Rückkehr für die „längere“ 0-0 ... (s.o.)
- 2) 1.Lf5! h4 2.Te6! 0-0-0+/Kf7 3.Te8/g6# (1.– f2 2.g6 Kf7 3.Te6#) – floeting wL-wT-Inder
 Hier werden beliebige sK-/sT-Züge durch die KöKo-Bedingung ausgeschlossen, insbesondere der Zug 1.– Td8?? = Selbstschach wegen wTe3 (man könnte solche Züge auch zulassen: Nebenvarianten).
- 3) 1.Lh4! g6+ 2.Kh6 Le3+ 3.Kg7 Lh6+ 4.Kh7 Sg5+ 5.Kg8 0-0-0# – floating wL-sS-Inder
 Im Ultraschachzwang kann man leicht beliebige Züge ausschalten & die Rochade erzwingen.
- 4) 1.Td1? L×e7! – 1.La3! h5/L×e7 2.Td1! L×e7/h5 3.Kd2! 0-0-0+ 4.Ke1! Kb8/e4 5.Tb4! Lh3#
 3.– Kd8 4.Ke3+! Kc/e8 5.Td6! Lg4# – floating wT-wK-Inder nach kritischer wL-Einleitung.

Hier wird neben der Rochade-Variante auch noch 3.– Kd8 zugelassen als Bestandteil der Konzeption: verschiedene wTT entparalysieren den sLe7 auf verschiedenen Feldern für Matts auf verschiedenen wK-Mattfeldern (eigentlich ja Jörg Kuhlmann zum „be=denken“ - wegen seiner absurden Festlegung, daß bei Madrasi (Pièces Paralysantes) 1 paralysierter Turm wider allen gesunden Menschenverstands rochieren können darf, mit dem blödsinnigen Argument: weil Rochade ja 1 Königszug ist!? - s.o.).

Hanspeter Suwe 65 Jubiläumsturnier gleichzeitig 73. feenschach-Thematurier & 215. TT der Schwalbe

1
bernd ellinghoven
feenschach IX-X/2013
hanspeter suwe zum 65.Geb.



#4 5+9
Längstzüger
b) Se7→d6

feenschach und *Die Schwalbe* schreiben aus Anlass des 65. Geburtstags von Hanspeter Suwe ein Thematurier aus: gefordert sind **floating** und/oder **floeting Inder** im direkten Spiel (#, =, S#, S=, R#, R= etc., also kein Hilfsspiel, auch kein HS#/=), alle Arten von Märchenbedingungen und/oder Märchenfiguren sind zugelassen; bei Bedarf wird es eine gesonderte Abteilung für orthodoxe Direktmatts/patts geben.

Definition **floating Inder**: Eine Rochade wird ermöglicht, indem ein gegnerischer Langschrittler, der eines der Felder links (d8/d1) oder rechts (f8/f1) vom König beobachtet (oder darauf steht), kritisch ein Feld überschreitet, auf das später ein anderer Stein anderer Art zieht und den Langschrittler verstellt.

Beim **floeting Inder** handelt es sich um die Felder c8/g8 bzw. c1/g1, also um die Felder, auf denen der König (ermöglicht durch die Inder-Verstellung) nach der Rochade landet.

Preisrichter/Judge: Hanspeter Suwe; veritable Geld- & Buchpreise im Ermessen des Richters. Einsendungen bis zum **13.9.2014** an den Turnierdirektor Thomas Brand, Dahlienstraße 27, D-53332 Bornheim; t.brand@gmx.net (bevorzugt).

Announcement of the Hanspeter Suwe 65 JT: Required are compositions in any genre but with direct play only (#, =, S#, S=, R#, R= etc., no help-play and also no HS#/=) showing floating and/or floating Indians; if appropriate there will be a separate section for orthodox direct (stale)mates.

Definition **floating Indian:** Castling is made possible by a critical move of a line-piece of the opposite colour which observes (or occupies) one of the squares to the left (d8/d1) or right (f8/f1) of the king; later a piece of a different kind moves onto the critical square interfering with the line-piece.

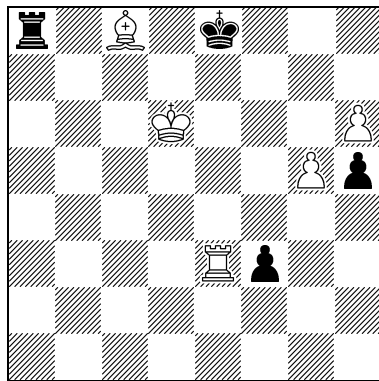
floating Indian: here the squares c8/g8 respectively c1/g1 are concerned, i.e. those squares onto which the king arrives after castling, enabled by the Indian interference.

2

bernd ellinghoven
Kjell Widlert

Die Schwalbe X/2013

hanspeter suwe zum 65. Geb.



#3
KöKo

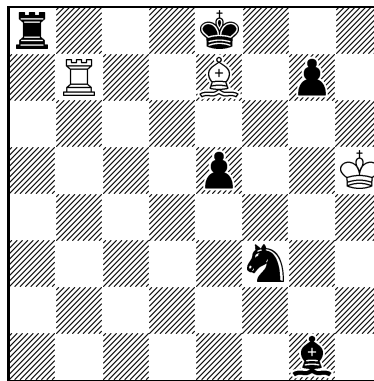
5+4

3

bernd ellinghoven

feenschach IX-X/2013

hanspeter suwe zum 65. Geb.



S#5
Ultraschachzwang

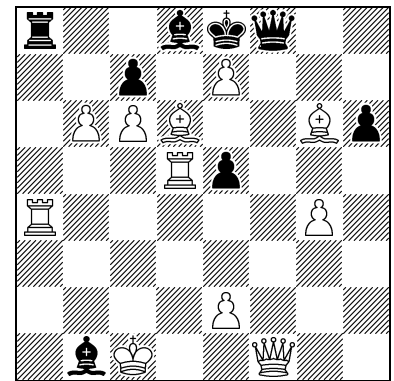
3+6

4

bernd ellinghoven

Die Schwalbe X/2013

hanspeter suwe zum 65. Geb.



Semi-R#5
Madrasi

11+8